

Wie werden die Leser für dumm verkauft?

Bitte nicht wegwerfen und an interessierte Personen- hauptsächlich älteren Jahrgangs- weiter geben! Danke!

MEIN SCHREIBEN **Keine Werbung!**

An die Redaktion einer bekannten deutschen Zeitung (kann jede sein)

betr.: Texte voll Sinnlichkeit (bezüglich)

Stiftungsstipendiat Dorian Florescu liest aus seinen

Werken: „Zaira“ und „Jacob beschließt zu lieben“

Rastatt, den 23.08.2013

Sehr geehrtes Redaktionsteam,

(ich bitte Sie den folgenden Text- wenn möglich ungekürzt- zu veröffentlichen, wenn Sie auch meinen, dass er nicht zu Ihrem Konzept passt. Bei uns werden Bundespräsidenten „abgesägt“ und verärgert, dass sie abdanken, Prof. Doktoren werden fortwährend mit ihren gefälschten Doktorarbeiten entlarvt und dieser Autor mit seinen „fiktionalisierten bitteren Realitäten“- so Florescu in der Allgemeinen Zeitung Rumäniens- wird in Watte verpackt und in den „Himmel gehoben“. Seine Romane sind „Fiktionen“ und seine Interviews sind es ebenfalls, oder ist das der neue Begriff für Lügen? Die ganze Werbung um seine Romane und die Klappentexte sind einzig und allein eine große Lüge und Irreführung der Öffentlichkeit und der Leser, ich nenn das glattweg Volksverdummung und was den Roman „Jacob...“ angeht auch Volksverhetzung den Banater Schwaben gegenüber, die keine Rumänen sind wie Florescu, sondern eine von der rumänischen kommunistischen Diktatur unterdrückte Minderheit. Und das zu Zeiten von Meinungs- und Pressefreiheit. Warum? Lesen Sie bitte weiter unten meinen (hier gek.) Kommentar zu Ihrem Beitrag „Texte voll Sinnlichkeit“ (<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-SchwaBo.pdf>). Entschuldigen Sie, dass es so viel geworden ist, ich kann aber da nichts kürzen. Das ist nur ein Bruchteil dessen, was Triebswetterer an dem Roman zu beanstanden haben. Sie können es ja in mehreren Folgen abdrucken. Vielen Dank. Ich bitte um je ein Exemplar ihrer Zeitung, in welcher Sie das veröffentlichen- auch auf Rechnung. Und wenn Sie es nicht veröffentlichen, dann möchte ich- bitte- von Ihnen eine genaue/ausführliche Erklärung/Begründung dafür. Wir und unsere Vorfahren werden im Roman diskriminiert, kriminalisiert und erniedrigt, falls sich jemand von dritter Seite mit „bauernschlauen“ Ansprüchen melden sollte. REAKTION DER REDAKTION: BIS HEUTE-02.10.2013- KEINE!

Aus dem Pressebericht „Texte voll Sinnlichkeit“ will ich auch einige Zitate herausgreifen: „Die Bücher ... zu lesen, sei ein spannendes und Erkenntnisse förderndes Vergnügen.“ Und weiter: „Die Werke ... spiegeln ein beeindruckendes Stück osteuropäische und rumänische Geschichte wider“. Ich werde mich während meiner Ausführungen vor allem auf die beiden Romane „Zaira“ und „Jacob beschließt zu lieben“ von Catalin Dorian Florescu beziehen.

Mediendiktatur oder Volksverdummung? Sinnlichkeit oder Gewalt? Ist Fiktion der neue Begriff für Lügen?

Thema (betr. Jacob beschließt zu lieben): Ein Rumäne beschreibt Triebswetter als (schwäbisches) Banater Dorf, in welchem er nie gelebt hat und dichtet den deutschen Einwohnern identitätsfremde Lebensgewohnheiten an. Er beschreibt sie als dreckige, stinkige, besoffene, Mörder, Zigeunerjäger, Brandstifter, Geiselnnehmer und verwendet dabei die Namen real existierender Personen und deren Vorfahren mit negativ aufpolierten Geschichten aus dem Familiensippenbuch der Triebswetterer mit einer wortgewaltigen, hervorragend gestalteten schriftstellerischen Meisterleistung. Er hat sich wirklich Mühe gemacht unsere Identität und Geschichte zu verfälschen.

Zunächst möchte ich mich aber mit dem Begriff „Sinnlichkeit“ beschäftigen. Es muss mir wohl entgangen sein, was dieser Begriff bedeutet oder habe ich ihn falsch verstanden? Ich habe beim Lesen des Romans „Zaira“, folgende „Sinnlichkeiten“ gefunden: Eine Geburt im Bahnhofswartesaal, wobei die Männer mit ihrem von „Alkohol geröteten Gesichtern“ neugierig zum Fenster reinsahen. Auf einer Pilgerfahrt „stolperte der Blinde über die Schnapsflasche, mit welcher sich der Lehrer Mut machte“, ganz zu schweigen von den ewig Betrunkenen und Ehebrechern, die vor den Augen ihrer Kinder während einer Vorstellung im Puppentheater „fremdgehen“. Das Wohnzimmer ist voller Alkoholflaschen, das Schlafzimmer, das Bad, die Badewanne, der Speicher ebenso... Eine Irreführung, die nicht als Fiktion angesehen werden darf: „Die Kommunisten haben den (enteigneten) Großgrundbesitzern etwas für ihre Ländereien bezahlt“, so dass diese sich besaufen (nicht nur ins Koma sondern in den Tod) konnten. Ist das Werbung für die rumänischen Nationalkommunisten der ersten Stunde oder „fiktionalisierte bittere Realität“? Oder Sinnlichkeit? Auch folgende Tatsachen dürfen nicht als Fiktion betrachtet werden, weil sie ein Zerbild hervorgerufen, überhaupt bei unserer heranwachsenden Jugend. Zaira und ihr Lebenspartner bekommen zu der Zeit des Prager Frühlings (ich weiß nicht, ob jeder weiß, was das heißt oder gerade Mal das Bild vor Augen hat) in Rumänien ihren Pass in 4 Tagen, um Urlaub in der Tschechoslowakei zu machen. (Die Banater Schwaben in „Jacob beschließt zu lieben“, die dreckigen, stinkigen Mörder, Geiselnnehmer, Brandstifter, die ihr zu Hause nicht mehr erkennen und den eben so übel riechenden anderen unter der Strohecke findende, mussten 10 Jahre und länger nur auf den Antrag eines Antragsformulars warten. Ist das auch „fiktionalisierte bittere Realität“ oder „Sinnlichkeit“?) Wie wurden die tschechischen Aufständischen beschrieben? Nur der Hochprozentige hielt sie bei Laune: Besaufen bis zur Besinnungslosigkeit. Es könnte auch ein Hinweis darauf sein, dass jene, die gegen den Kommunismus aufbegehrten, irgendwie „besoffen und unzurechnungsfähig“ waren. Ein hervorragendes Beispiel für unsere Jugend, damit kann man durch Schulen in ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich „tingeln“ und Lesungen abhalten. Meine Gratulation an alle Deutschlehrer für die Verbreitung dieser exorbitanten „Sinnlichkeit“! Beide Romane gehörten auf den Index jugendgefährdeter Bücher. Und was erfahren wir über die amerikanischen Abgeordneten: Sie klauen das Silberbesteck im Restaurant, die denken an nichts anderes als an Edelnutten (die in Whiskey baden und drogensüchtig sind), Fremdgehen und Saufen. Die anderen

Protagonisten beschäftigen sich mit dem Stehlen (die Tochter Joana steht bei den Leuten, wo sie putzen geht, weil die ja so viel haben), Joints rauchen und wie könnte es auch anders sein, mit dem Saufen. Die Tochter Zairas (Joana 20) hat ein sexuelles Verhältnis mit dem Stiefvater (60) und sie treiben es im Wohnzimmer auf der Couch. Zaira und Joana zerstören daraufhin die ganze Wohnung mit einem Hammer. Wieder ein gutes Beispiel für die Erziehung unserer Jugend! Können Sie sich das vorstellen? Haben Sie das Bild vor den Augen? Denken Sie noch an Sinnlichkeit? Der kleine Bettler am Ende des Romans: „Meine Eltern tun das, was sie am besten können, Saufen“.

Dann werden Sie das Staunen lernen, denn im Roman „Jacob beschließt zu lieben“ über die Triebswetterer Banater Schwaben werden diese ganzen schlechten Eigenschaften (oder muss ich darunter Sinnlichkeit verstehen?) noch einmal gesteigert... Im Banat leben/lebten Deutsche, Ungarn, Serben, Bulgaren, Rumänen, Zigeuner und andere Nationalitäten, alle mit ihrer eigenen Kultur, Sprache, Sitten und Bräuchen. Wenn man heute ganz genau folgende Zuordnungen machen kann: Spaghetti und die Italiener, Champagner und die Franzosen, Döner und die Türken, Giros und die Griechen, Wodka und die Russen, so kann man auch die Zuordnung treffen Maisbrot, Strohecken und die Rumänen (und keineswegs die Banater Schwaben). Nie kam ein Banater Schwabe über die Karpaten (wie im Roman), und nie hat eine Banatschwäbische Frau einen „dahergelaufenen ohne Name“- also einen Zigeuner- geheiratet (wie im Roman und er hat ihren Namen angenommen) und bei der Heirat wurde immer der Name des Mannes als Familienname weiterverwendet. Das ist übelste Erniedrigung und Diskriminierung der Banater Frauen und die deutschen Leserinnen und Leser aus der Schweiz und Deutschland jubeln darüber und vergeben dem Autor dieser „Fiktionen“ unzählige Preise. Die Banater Schwaben und Zigeuner hatten sich nie so gut verstanden, das es auch Halbbrüder gab oder dass die Zigeunerin als Hebamme gerufen wurde und dafür ein Leben lang landwirtschaftliche Produkte- wie im Roman- erhalten hat. So wird nur den Triebswetterern Schwaben ein Zigeuner mit seinen schlechten Eigenschaften untergejubelt. Und das in einem Roman eines Rumänen über eine Minderheit aus dem Banat (Rumänien), was wohl zu dem eingangs erwähnten Kommentar führte: „ein spannendes und Erkenntnisse förderndes Vergnügen.“ Das ist auch eine gewisse rassistische, nationalistische „Sinnlichkeit“.

Was der Autor (ein Rumäne par excellence) in „Zaira“ an schlechten Eigenschaften seiner Landsleute in Strehäia, Temeswar und Amerika im ganzen Roman verteilt zusammenbrachte, fasste er bei dem Roman „Jacob...“ über die Triebswetterer Banater Schwaben gleich am Anfang folgendermaßen zusammen: „Die animalische Kopulation, wenn sie von Erregung und Verlangen durchflutet waren... Sie und der Schnaps in der Kneipe. Häufig fand der Beischlaf vor Sonnenaufgang statt... Betäubt vom Stallgeruch, vom Kot und Urin im Nachtopf, von der abgestandenen Luft, von Mundgeruch und dem Gestank dreckverkrusteter Füße und ungewaschener Körper, zerstoßen von Flöhen und Mücken, rutschten sie unter der Strohecke herüber und fanden schnell den ebenso übel riechenden Körper des anderen.“ Wie „sinnlich und Erkenntnisse fördernd“ schreibt hier ein Rumäne oder Schweizer „gute Literatur“ (sein „großer Roman“ erhält den Schweizer Buchpreis, unsere Rezensionen und Meinungen werden unterdrückt und nicht gedruckt, weil sie der „guten Sache“ nicht dienlich waren,

Mediendiktatur oder Volksverdummung? Sinnlichkeit oder Gewalt? Ist Fiktion der neue Begriff für Lügen?

wie im Kommunismus!!!) über Banater Schwaben und deren Vorfahren? Reicht das noch nicht, um den Roman wegen Volksverhetzung zu verbieten? Und weiter etwas für Frauen: „Nicht, dass man sich in dieser Gegend der Welt nicht gerne paarte. Die dumpfen, ihrer Lust ausgesetzten Männer drangen häufig und heftig in die Körper ihrer Frauen ein...“ Die Banatschwäbische Hure, die Amerikanerin (siehe Edelnutten im Roman „Zaira“) oder Elsa Obertin, bekommt- im Roman- ein Kind auf dem Mistwagen, wobei das ganze Dorf außen rum steht und zusieht. Der Apotheker Neper (Originalname im Familiensippenbuch: Nepper) wird zum Dorfrottel gemacht und die Zigeunerin als Hebamme bestellt. Das muss sehr sinnlich und Erkenntnisse fördernd für Frauen sein, weswegen so viele Frauen den Roman auch über den „grünen Klee“ loben (hat man mit berichtet). Das ist wohl nur dann gute Literatur, wenn man den Inhalt verdrängt und das Gehirn abschaltet. Ein Kommentator bei Amazon meint: „Bei solchen Romanen sinkt der eigene IQ während des Lesens“. Leser, Leserinnen, Positivkommentatoren und Prof. Doktoren hat denn keiner von Euch etwas gemerkt?

Die Werke spiegeln ein „**beeindruckendes Stück südosteuropäische und rumänische Geschichte wider**“? Im Klappentext von „Jacob...“ hieß es sogar, dass die 300-jährige Geschichte der Banater Schwaben eng mit dem Familienepos der Obertins verbunden ist. Wenn etwas Geschichtliches in einem der beiden Romane vorkommt, ist es verzerrt oder verfälscht, also eine „wahre, erfundene“ Geschichte des Autors - so Florescu bei einem Interview bei Radio Temeswar im August 2010. Osteuropäische Geschichte ist sowieso kaum oder nicht vorhanden, nur aus der rumänischen Geschichte ist eine Menge entlehnt und auch teilweise in „Jacob...“ auf die Banater Schwaben angewendet. Die Banater Schwaben, deren Vorfahren alle aus Süddeutschland und Elsass-Lothringen kamen (also alle aus dem Westen und nicht aus dem Osten über die Karpaten- wie im Roman), sind aber keine Rumänen, obwohl sie in Rumänien geboren sind. (Allerdings gibt es vielleicht schon welche, die sich heute schämen Deutsche zu sein!)

Die 300-jährige Geschichte der Auswanderung aus Süddeutschland Richtung Osten wurde 2012 in Ulm an der Donau mit diversen Aktionen ein Jahr lang gefeiert. Das hat Florescu auch mitbekommen. Sein Roman endet aber 1951 mit der Baragan-Deportation. Die Deutschen aus halben Banater Dörfern wurden in einer Nacht und Nebel-Aktion von den rumänischen Nationalkommunisten der ersten Stunde in Viehwaggons gepackt und 800 km landeinwärts gebracht und nach einer Woche Güterzugfahrt auf einer Steppe wieder freigelassen. Wer zog in die leer gewordenen Häuser ein? (Muss man es erklären?) Und wie sahen die Häuser der Banater Schwaben nach 4-5 Jahren aus? Wie war es da um die sanitären Anlagen auf den Viehwaggons und in der Baragan-Steppe bestellt? (Oder soll ich deutlicher werden? Haben Sie das Bild vor den Augen?) Im Internet posten dann vor Erscheinen des Romans „Jacob...“ (Febr. 2011) Freunde und Pro-Kommentatoren von Florescu und spotten: „Zur falschen Zeit am falschen Ort“ und „Über ihnen nur der Himmel“. (Der im Internet „gekaperte“ und geänderte Deckel einer Banater

Publikation über die Baragan- Deportation: „Und über uns der endlos blaue Himmel.“) Nun kommt 60 Jahre danach ein Rumäne und schreibt in einem Roman, dass die Banater Schwaben und deren Vorfahren nach „Kot, Urin und dreckverkrusteten Füßen“ stinken. Finden Sie das „sinnlich“, „humorvoll“ (so der Autor in einem Interview beim Schweizer Radio DRS2) oder „geschichtlich korrekt“? Florescu rechnet ab 1951, dem Baragan-Deportationsjahr, 300 Jahre zurück und kommt zum Ende des 30-jährigen Krieges (1648). Grund genug jetzt die Vorfahren der Triebswetterer als Schwestern und Kriegsverbrecher zu beschreiben: „Sie verließen ihre alte Heimat Lothringen machthungrig und mit Blut an den Händen“- so Florescu bei DRS2- und werden zu „Zivilisationsstiftern“ im Banat. Triebswetter wurde aber 1772 gegründet (124 Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges), das sind nur rund 240 Jahre bis heute und bei der Ansiedlung war laut Familiensippenbuch kein Aubertin, Oberten oder Obertin dabei.

Ein kurzer Überblick über die wahre Geschichte der Banater Schwaben. und Triebswetterer finden Sie hier:
<http://www.hog-triebswetter.de/Roman.htm>

Und wie wird diese Geschichte im Roman „Jacob...“ verarbeitet, so dass es ein „**spannendes und Erkenntnisse förderndes Vergnügen**“ wird? Die Vorfahren der Obertins verhalten sich während des 30-jährigen Krieges wie richtige Kriegsverbrecher mit allem Drum und Dran und werden schließlich zu den „Zivilisationsstiftern“ von Triebswetter (so Florescu in einem Werbevideo). Die Umsiedler aus Lothringen (arme Bauern und Handwerker) werden zu Verbrechern und Söldnern gemacht, die wegen des besseren Soldes die Fronten wechselten, Zigeuner jagten und Zigeuner hängten, dafür Kopfgeld kassierten, Bauern überfielen, sie ausraubten und ihre Häuser anzündeten. Gleichzeitig ist sein Protagonist so verwirrt, dass er sein eigenes zu Hause nicht mehr erkennt, die dort lebenden Bauern umbringt, die Tochter des Hauses vergewaltigt und als Geisel nimmt. Kann man das noch toppen? Ja! Man organisiert Lesungen in allen möglichen Schulen und Lehrerfortbildungsanstalten in der Schweiz und in Deutschland. Das ist so anspruchsvoll, „sinnlich“ und „Erkenntnisse fördernd“, was die Geschichte der Banater Schwaben aus Triebswetter angeht, dass es in Schulen behandelt werden muss- so eine Kommentatorin aus Berlin- und vergibt dem Autor für seine Spitzfindigkeiten und Erniedrigungen sowie Kriminalisierung und Diskriminierung der Triebswetterer Banater Schwaben einige Preise. Der Protagonist heiratet seine Geisel (im Roman), nimmt deren Namen an und wird so zum Obertin. (Das mit dem „ihren Namen annehmen“ hatten wir doch schon einmal!) 100 Jahre später wandert ein Nachkomme ins Banat aus, begeht in Wien noch schnell einen Mord und wird zum „Zivilisationsstifter“ in Triebswetter. Wie „geistig rege und aktiv“ sind eigentlich die Leserinnen und Leser, die so etwas ohne zu zögern aufnehmen, es als „gute deutsche Literatur“ bezeichnen und auch noch weiter empfehlen, einschließlich aller Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer, die diese Schundliteratur auch noch im Unterricht bearbeiten/ behandeln? Der Kommentator bei Amazon hatte recht: „Der eigene IQ sinkt beim Lesen solcher Romane“.

Eine Bemerkung zum Werbevideo (z.B.) auf Amazon und auf der Zeit-Online finden Sie hier: <http://www.hog-triebswetter.de/Roman.htm>. Hier finden Sie auch eine Gegenüberstellung der Zitate aus dem Roman „Jacob“ und den Geschichten im Familiensippenbuch. Die Schreibweise der Namen Jakob und Jacob. Jakob (**mit k**) ist immer der böse und unmögliche Mensch, während Jacob (**mit c**) der gute und der liebe ist und sich nur bei der Zigeunerin wohlfühlt. Weder Triebswetterer noch Banater Schwaben hatten je ein so gutes Verhältnis zu den Zigeunern und Zigeunerinnen, dass es sogar Halbbrüder gab und Jakob (mit k) ist die deutsche Schreibweise und Jacob (mit c) die rumänische Schreibweise, die Florescu so wichtig ist, weil er die Banater Schwaben als Verbrecher und seine eigenen Landsleute als die GUTEN beschreiben will. **Und das hat einen nationalistisch-rassistischen Charakter!**

.. Auch das „Beamen“ gegenwärtiger Eigenschaften der Schweizer und Deutschen von heute in die Zeit der Banater Schwaben von vor 60-80 Jahren ist grenzwertig. So etwas Unzivilisiertes, was heute in schmutzigen, unordentlichen Studentenwohngemeinschaften vorzufinden ist, hat es zu jener Zeit in Banatschwäbischen Haushalten NICHT gegeben! Gerade da gab es Frauen- keine amerikanische Huren-, die für Sauberkeit und Ordnung gesorgt haben. Auch ohne Staubsauger (damals gab es noch keine) waren alle Wohnstuben staubfrei!

U.S.W. Das ist noch lange nicht alles, wir Triebswetterer haben auf 292 von den 403 Seiten des Romans Beanstandungen.

Zum Schluss möchte ich noch daran erinnern, dass man bei uns „schlechte, falsche und fehlerhafte“ Waren oder „was nicht gefällt“ austauschen oder zurückgeben kann.

Fips_aus_Trips
Vielen Dank.

In jedem Beitrag, den ich von Florescu gehört/ gesehen/gelesen habe, wurden die Hörer/Leser glattweg belogen (siehe auch weiter oben) und zwar genau so, wie es in den ehemaligen "mensch-unwürdigen" Regimes des Ostblocks gemacht wurde.

Lesen Sie bitte das komplette Schreiben auf:
<http://www.hog-triebswetter.de/Roman-SchwaBo.pdf>